

Freiburger Nachrichten

A.Z. 1700 Freiburg 1
154. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt.

Eishockey

Bei Gottéron und Julien Sprunger stimmen Aufwand und Ertrag momentan so gar nicht überein.

Seite 11



groupe e plus

Pannendienst Elektrohaus-
haltapparate aller Marken
0800 800 525

48 Std.

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Dienstag, 17. Oktober 2017

Nr. 240

Der Sieg beim Solar Decathlon als Wegweiser für den ganzen Kanton

Die Reaktionen auf den Schweizer Sieg beim Solar Decathlon in Denver fallen durchwegs begeistert aus.

FREIBURG Am gestrigen Tag eins nach dem Triumph von «Swiss Living Challenge» überboten sich die Exponenten der Freiburger Hochschullandschaft gegenseitig mit Superlativen. «Für das Renommee unseres Forschungsstandorts ist dieses Ergebnis grossartig», sagte Astrid Epiney, Rektorin der Universität Freiburg. «Dieser Sieg dürfte eine Richtung für die ganze weitere wirtschaftliche Entwicklung des Kantons vorgeben», bemerkte Patrick Aebischer, ehemaliger Präsident der ETH Lausanne. Jean-Nicolas Aebischer, Direktor der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg, sprach von «Reichhaltigkeit» als Erfolgsfaktor. Anne-Claude Cosandey, Koordinatorin bei Swiss Living Challenge, meinte: «Freiburg ist dank diesem Projekt als Innovationsstandort in aller Munde.» jcg

Bericht Seite 3



Kein Solarhaus kommt 2017 an den in der Freiburger Blue Factory konstruierten «NeighborHub» heran.

Bild zvg

Schlagzeilen

Einbruch

An der OS Kerzers sind Computer und Bargeld geraubt worden.

Seite 5

Cross in Rechthalten

Regula Zahno siegt bei ihrem Heimrennen - bereits zum 18. Mal.

Seite 14

Atomabkommen

Die EU-Aussenminister verteidigen den Atomkompromiss mit Iran.

Seite 19

Umweltsünder

H&M punktet mit Altkleidern - aber wirft neue Kleider weg.

Seite 20

Zitat des Tages

«Wir wollen mitarbeiten und eine Fusionskonvention ausarbeiten.»

Bruno Marmier

Gemeinderat Villars-s-Glâne

Seite 6

Die SBB-Linie Bern-Zürich rentiert am besten

Zwischen Bern und Zürich sind besonders viele Reisende in den Intercity-Zügen unterwegs. Andere Linien rentieren weniger.

BERN In ihrer PR-Broschüre zum Konzessionsgesuch für den gesamten Fernverkehr enthielten die SBB, welche Linien sonst noch Gewinne abwerfen. Dazu gehören etwa Lausanne-Genève, die Jurasüdfuss-Linie

oder auch drei Linien, welche die BLS übernehmen wollen: Basel-Interlaken, Basel-Brig und Bern-Biel. Die SBB möchten mit den Gewinnen weiterhin defizitäre Linien in diversen Regionen stützen. Tief im Minus ist die Strecke Bern-La Chaux-de-Fonds, die auch die BLS beanspruchen. Daneben würden die Berner noch Bern-Burgdorf-Olten querfinanzieren. jw/BZ/chs

Bericht Seite 17

Skywork droht Ende Oktober das Grounding

Die Fluggesellschaft Skywork steckt in Nöten - es droht das Aus. Der Bund will finanzielle Zusicherungen bis Ende Oktober.

BERN Die Belp Fluggesellschaft Skywork steht vor dem Aus. Laut dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) könnte die Airline bis jetzt nicht belegen, dass sie in der Lage ist, den Winterflugplan zu finanzieren.

Bericht Seite 17

Die EU schaut gespannt auf Österreich

WIEN Nach dem Wahlsieg der konservativen ÖVP mit dem 31-jährigen Kandidaten Sebastian Kurz wird mit Spannung erwartet, welche Regierung künftig die Politik Österreichs bestimmt. Kurz lässt keinen Zweifel an einer pro-europäischen Ausrichtung. Aber allgemein wird mit einem Bündnis der ÖVP mit der rechtspopulistischen FPÖ gerechnet. sda

Bericht Seite 19

Wetter

Trotz ein paar Wolken überwiegend freundlich und warm.



Seite 20

Inhalt

Todesanzeigen	4
Forum/Agenda	10
TV/Radio	15
Börse	16
Kinos	18

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



Renaturierung

Ein Modellprojekt am Murtensee

MURTEN Revitalisierungen, wie der Kanton Waadt sie am Murtensee durchgeführt hat, haben in der Schweiz noch Seltenheitswert. Deshalb hat es dieses Projekt in eine Broschüre des Bundesamtes für Umwelt geschafft. Während der Kanton Freiburg noch seine Planung entwickelt, startet die Waadt schon das nächste Projekt. jmw/Bild ae

Bericht Seite 5

Bekennnis eines aufgeklärten Muslimen

FREIBURG Der 33-jährige Amir Dziri, der neue Co-Direktor des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft in Freiburg, ist Deutscher mit tunesischen Wurzeln. Im Interview tritt er für einen aufgeklärten, kritischen und europäischen Islam und den Dialog zwischen den Religionen ein. Islamfeindlichkeit hält er für «keine gewinnbringende Entwicklung für die Gesellschaft». Andererseits distanziert er sich aber klar von islamistischem Terrorismus, der für ihn mehr mit Entwurzelung als mit Religion zu tun hat. jcg

Bericht Seite 2



Reklame



ŠKODA

AMAG Freiburg

Route de Villars 106
1701 Freiburg
Tel. +41 26 408 41 43
www.freiburger.amag.ch

Der Innovationsstandort Freiburg als Gewinner

Die Leiter der beteiligten Hochschulen und Institutionen erklären, welche positiven Folgen der Gewinn des Solar Decathlon durch das Schweizer Team «Swiss Living Challenge» für das internationale wissenschaftliche Renommee der Saanestadt hat.

Jean-Claude Goldschmid

FREIBURG Am Samstag war für das Schweizer Team am Solar Decathlon in Denver der lang ersehnte Moment des Jubelns gekommen: Das nur mit Solarenergie betriebene «NeighborHub» der «Swiss Living Challenge» gewann den prestigeträchtigen Wettbewerb und liess die zehn Konkurrenzteams aus den USA und den Niederlanden hinter sich (die FN berichteten). Vier Westschweizer Hochschulen waren an diesem Triumph beteiligt: die Universität Freiburg, die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg, die ETH Lausanne und die Hochschule für Kunst und Design Genf.

«Frucht der Zusammenarbeit»

Dieser Sieg wird nicht ohne Folgen bleiben – darüber waren sich die Exponenten der Freiburger Hochschullandschaft gestern in ihren ersten Reaktionen einig. «Er ist ein schönes Zeichen der Anerkennung für den Effort der beteiligten Studierenden und ihrer Betreuenden», sagte Astrid Epiney, Rektorin der Universität Freiburg, auf Anfrage. Das interdisziplinäre Projekt setze aber auch ganz wichtige Akzente für die Thematik des nachhaltigen Wohnens der Zukunft. Einen der Gründe für den Erfolg sieht Epiney beim innovativen Ansatz, nicht einfach ein beliebiges Haus, sondern ein regelrechtes Begegnungszentrum zu bauen. Letztlich sei der Erfolg aber auch eine Frucht der gelungenen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Disziplinen, Hochschulen und der Privatwirtschaft. «Für das Renommee des Forschungsstandorts Freiburg ist dieses Ergebnis grossartig», so Epiney weiter. Auch für das Smart Living Lab sei der Sieg ein weiteres Zeichen dafür, dass die Forschung in die richtige Richtung gehe.



Das Schweizer Team liess am Solar Decathlon die hochkarätige Konkurrenz aus den USA und den Niederlanden hinter sich.

Bild zvg

Ebenso gross war die Freude gestern bei Jean-Nicolas Aebischer, Direktor der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg. «Für Freiburg als Innovationsstandort ist das sicher eine Bestätigung dafür, dass das Team, das im Smart Living Lab zusammenarbeitet, gut aufgestellt ist und funktioniert», sagte er. Auch er sieht einen entscheidenden Erfolgsfaktor bei der interdisziplinären und hochschulübergreifenden Zusammensetzung des Teams. «Das gab dem Schweizer Projekt eine Reichhaltigkeit, welche die anderen Teams vielleicht nicht hatten», so Aebischer. Aber auch die technischen Installationen durch Fachpersonen von Groupe E hätten sich durch ein professionelles Niveau ausgezeichnet – weshalb das Schweizer Team wohl auch den ersten Preis in der Kategorie «Engineering» gewonnen habe. Nicht zuletzt sei die architektonische Integration des Grundgedankens in sehr raffinierter Art und Weise geglückt. Ganz unerwartet sei dieser Sieg nicht, so Aebischer weiter. «Wir hatten von Anfang an gute Chancen», sagt er. «Aber dass wir so stark abgeschlossen und in vier Kategorien siegten, war schon überraschend – zumal die Konkurrenz auch sehr stark war.»

«Einzigartiges Know-how»
Einer, der sich seit der Gründung des Smart Living Lab im Jahr 2013 immer wieder für das Projekt starkgemacht hat,

ist der ehemalige Präsident der ETH Lausanne, Patrick Aebischer. «Dieser Sieg zeigt, dass Freiburg auf internationalem Niveau über ein einzigartiges Know-how im Bereich Smart Living verfügt», sagte er. «Das dürfte eine Richtung für die ganze weitere wirtschaftliche Entwicklung des Kantons vorgeben.» Die Gründe für diesen Triumph sieht er nicht nur beim interdisziplinären und hochschulübergreifenden Ansatz, sondern auch beim «Enthusiasmus der Jugend, der Berge versetzt hat.» Nicht zuletzt sei es ein Zeichen an den Kanton, weiterhin in die Ausbildung und die Forschung zu investieren. «Dieser Erfolg ist ein Zeichen für die Stärke der Schweiz im Bereich Bildung,

Forschung und Innovation», ergänzte Gian-Andri Casutt, Leiter Kommunikation des ETH-Rats und ehemaliger Kommunikationschef der Universität Freiburg.

«Dieses Projekt war enorm wichtig für das Renommee von Freiburg und der Blue Factory», sagte Maurice Pasquier, Verwaltungsratspräsident der Bluefactory AG. Der «NeighborHub» ist für ihn «eine Konstruktion in kompetitivem und kreativem Geist». Aussergewöhnlich sei aber auch die Koordination der über 200 in das Projekt involvierten Studierenden gewesen. Blue-Factory-Direktor Philippe Jemmely war selber drei Tage in Denver vor Ort und lobte gestern den «unglaublichen Enthusiasmus»

der teilnehmenden Studierenden. Ihm imponierte aber auch die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Privatwirtschaft, und er hofft, dank diesem Projekt weitere Firmen für die Blue Factory gewinnen zu können.

«Freiburg ist dank diesem Projekt als Innovationsstandort in aller Munde», bemerkte Anne-Claude Cosandey, Direktorin der Freiburger Antenne der ETH Lausanne und Koordinatorin bei Swiss Living Challenge. Der Erfolg werde dem Smart Living Lab die Unterstützung für weitere Projekte sichern. «Wir werden nun noch intensiver an unserem Konzept des zukunftsgerichteten Wohnens arbeiten können», so Cosandey.

Zahlen und Fakten

Solarhäuser seit dem Jahr 2002

Der Solar Decathlon ist ein internationaler architektonischer und energietechnischer Studentenwettbewerb des US-amerikanischen Ministeriums für Energie. Die teilnehmenden Häuser dürfen ihren Energiebedarf nur über selbst produzierten Solarstrom decken. Der Wettbewerb wurde im Jahr 2002 erstmals ausgetragen und findet seit 2005 im Zweijahres-Rhythmus statt. Der diesjährige Solar Decathlon fand vom 5. bis 15. Oktober in Denver, Colorado, statt. Neben dem Schweizer Team nahmen neun amerikanische sowie eine niederländische Mannschaft teil. Die Häuser wurden in zehn Kategorien miteinander verglichen. Der nächste Solar Decathlon findet laut der Website der Veranstalter abweichend vom Zweijahresrhythmus erst 2020 statt. jcg

Inserat

FKB
Sparen 3-Konto

BIS ZU
CHF **2'900.-**
STEUER-
ERSPARNIS*

Nehmen Sie die Sache in die Hand! | Bauen Sie ein Kapital für Ihre Vorsorge auf

Freiburger Kantonalbank
einfach offener

www.fkb.ch

*Für Personen, welche einer Pensionskasse angeschlossen sind.